



Kurt Seinsch

4. Mai 1910 – 3. März 1999

Wer zu den wenigen gehören durfte, die Kurt Seinsch in den letzten Jahren getroffen hat, war beeindruckt von seinem ungebrochenen festen Willen, der ungeminderten Schärfe seiner Gedanken und der fortbestehenden Vielfalt seiner geistigen Interessen. Dies bildete einen deutlichen Kontrast zu den körperlichen Leiden, die er zu ertragen hatte. Zu bewältigen hatte er überdies den Tod seiner Frau Irma, die 1995 im einundsechzigsten gemeinsamen Ehejahr verstorben war.

Der starke Wille war ein Merkmal seines Lebens, auch seiner Tätigkeit bei der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen. Er prägte die DGVN in vielerlei Hinsicht, schuf in Gestalt der »Sacharbeit«, wie er sie nannte, die Grundlagen für die kompetente Information der Öffentlichkeit in der Bundesrepublik Deutschland über die von vielen zunächst nur als Organisation der Sieger gesehene Vereinten Nationen. 1956 war er als Pressereferent in den Dienst der DGVN getreten. Der breiteren Öffentlichkeit weniger bekannt ist sein Wirken als stellvertretender und zeitweise auch kommissarischer Generalsekretär der DGVN: Diskretion und Loyalität gegenüber den anderen Menschen, die sich für die DGVN engagierten, waren seine Kennzeichen. Zugleich war er stets ein unabhängiger, strategisch denkender Kämpfer für die Sache der Weltorganisation: von der Ära Adenauer über die lange Zeit des Vietnamkriegs und des politischen Generationenwechsels nach 1968 hinweg.

Die meisten erinnern sich an ihn als Gründer der Zeitschrift VEREINTE NATIONEN. 1962 erschien das erste Heft; zielstrebig hatte er, von dem damaligen »Mitteilungsblatt« der DGVN ausgehend, die Grundlagen für das seither zweimonatlich erscheinende Periodikum geschaffen. Bei allen Weiterentwicklungen, die dieses mittlerweile erfahren hat, baut es auf seiner Leistung auf und hat Anspruch wie Ansatz – den Dreiklang von Analyse, Bericht und Dokumentation – beibehalten. Ohne seine Hartnäckigkeit und Überzeugungskraft hätte die Zeitschrift schon die ersten Jahre nicht überlebt. Wichtiger als die Gründung war somit die langfristige Absicherung des Erscheinens der Zeitschrift und ihre Ausgestaltung zur anerkannten, wissenschaftlichen wie journalistischen Kriterien standhaltenden deutschen Fachzeitschrift für die Weltorganisation und die von ihr behandelten Themen. Chefredakteur von VEREINTE NATIONEN war er bis Ende 1976 und führte in den ersten Monaten des Ruhestands noch seinen Nachfolger ein.

Sein Leben umspannte fast das gesamte Jahrhundert. Vor dem Ersten Weltkrieg geboren, erlebte er in Kindheit und Jugend die Besetzung des Rheinlands durch fremde Truppen und spürte die Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise. Der Scheinblüte der NS-Zeit folgten die Kriegsteilnahme und Gefangenschaft. Aus dem Grauen des Krieges, das er etwa bei Montecassino miterlebte, zog er Konsequenzen in Gestalt seines Friedensengagements. Es ist kein Zufall, daß in Heft 1/1962 der Zeitschrift die nüchterne Mitteilung »An unsere Leser« über die Umwandlung des bisherigen Mitteilungsblatts der DGVN eine durchaus programmatische Aussage enthielt: »VEREINTE NATIONEN ist nicht um ihrer selbst willen da, die Zeitschrift dient den Zielen der Organisation: dem Frieden.« Seine äußere Anerkennung fand dieses Engagement 1987 in der Überreichung der Friedensmedaille der Vereinten Nationen anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Zeitschrift; 1975 schon war sein vielseitiges Wirken für die Ziele der Vereinten Nationen durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes I. Klasse gewürdigt worden. Der DGVN war Kurt Seinsch von 1977 bis 1979 als Angehöriger ihres Vorstands und später als Mitglied ihres Präsidiums verbunden geblieben.

Prof. Dr. Klaus Dicke
– Vorsitzender der DGVN –

Dr. Volker Weyel
– Chefredakteur –